



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Postilla, Das ist/ Ausslegung der Euangelien so nach alter
Catholischer Römischer Kirchen/ vnd der H. Vätter Lehr
vnd Meynung/ auff alle Sontäg durchs Jahr gepredigt vnd
außgelegt werden ...**

Hesselbach, Johann

Meyntz, M. DC. XVIII.

XVI. Von dem stillschweigen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75708](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75708)

den fressen dann sie sprechen die Sünde sey ein innerlich Ding vnd sey auff die Seele vnd Jüngelich des Hanen hinein gangen / darumb sey es vnrein / vnd sollens die Naben fressen / vnd also die Sünde mit ihnen hin fressen / da höret man wie die Juden hin vnd wieder liegen / am neuen Jarstag sprechen sie die Sünde sey außen in Kleydern / vnd wollen sie heraus stauben / am Tag vor ihrem langen Tag sprechen sie die Sünde sey ein innerlich Ding / mendacem oportet esse memorem , ein Lügner muß Achtung daruff geben / daß seine Rede auff einander zureffen.

Elai. 33.

Da höret vnd sieht man was die Juden für arme blinde Leute / sie sprechen ein Han solle vnd könne ihre Sünde tragen / sie wollen aber nicht glauben daß Christus der rechte Messias vnserer Sünde habet tragen können / welches doch der Prophet Esaias zu vor mit ansehnlichen Worten gewisheit hat / sondern sie verlaßens vnd verpörrerens / vñ sagen wie es möglich sey / daß einer der andern Sünde auff sich nemen könnte / so wenig als einer für den andern essen könnte / so wenig könnte auch einer der andern Sünde tragen / sondern wann einer er fettigt wolte werden / so müßte er selbst essen. Aber höre nur zu du Blinder Jude / ein Mensch hat gesündigt / darumb muß auch ein Mensch die Sünde wiederumb tragen vnd hinnehmen / ein Han thut nicht / wie Esaias zeugt. Daß aber die Jüden sprechen ihr Han sey zu vor bedunnet vnd beschattet worden durch den Bock / dessen Eumetric. 16. cap. gedacht wirdt / das ist ein grosse Blindheit / daß ihr euch also durch ewer Talmudische Lehr bedören vnd bezubern laßt / daß ihr glaubt daß ein Signe vñnd Schatte soll auff ein Ding zeugen / das geringer ist dann der Schatte / der Bock war ein Signe vñnd Schatte / das ist wahr / darumb bedeutet er etwas mehr vñnd bessers / als er ist / nun ist aber ein Han nit mehr / noch besser als ein Bock / Ergo hat der Bock den Hanen nicht bedeutet / sondern er hat etwas hüßliches / vñnd bessers bedeutet als er ist / nemlich Christum. Vñnd wann ein Jude das ganze Jahr weder Eydt noch Gelübniß gehalten hat / so verzeihet es ihm der Rabbi an dem Tag für dem langen

Tag / darumb ist auff der Juden Tag Eydt vñnd Gelübniß zu voraus / welche sie den Christen schwören / nicht zu trawen / noch zu bawen. Also halten sie sich an den Tag vor dem langen Tag. Aber an dem langen Tag haben sie die Mißbrauch / sie versuchen / vñnd verdammen an diesem langen Tag alle Völlcker sampt den Christen / vñnd solche Fluch vñnd Vermaledepung thun sie diesen Tag nicht einmal / sondern gar oft / aber was hilfft sie solch vermaledeyen / sie haben die Christen wol von etlich hunderten Jahren hero versucht / aber der Christen Regiment bleibet dennoch / vñnd müssen die Juden vnterbucken / darumb were mein Rath / die Juden sparen solch Achem mit welchem sie die Christen versuchen / vñnd diesen erwan ein halß Kraut darmit / dann es ist doch alles vergebens vñnd vmb sonst die Juden betten zwar viel wieder die Christen / daß Gott die Christen aufreuten vñnd verderben wolte / aber der Christen Gebert welches sie für sich vñnd ihr Regiment thun / hat mehr Krafft / vñnd wirdt mehr erhört / als der Juden Gebert. Es muß auch ein jeder an ihrem langen Tag eine Kerze haben / welche auff wenigst 24. Stunde brennet / wann man ein nem seine Kerze den ganzen Tag hell brennet / daß sie nicht schmilzt / krum wirdt / oder zerbricht / noch verlischt / so helt er es für ganz gewiß / das er das Jahr ober nicht sterben werde / auch ihm kein Unglück begegne / vñnd daß er vñnd sein Gebert Gott an genem sey / hingegen aber wann einem seine Kerzen aufschilt / oder zerbricht / ist er sehr trawrig / vñnd erschweicht / vñnd fürchtet er müsse das Jahr sterben / vñnd in groß Anfall kommen / wieder solchen Aberglauben vñnd Zeichnung / ist in vorgehener Predig vermeldet worden.

Leu. 16.

Die Fest in dem alten Testament / vñnd die Cerimonien waren nur Schatten des künfftigen Lichts / nemlich des H. Euangelis / vñnd Christi / weil aber nun die blinde Juden bey dem Schatten bleiben / so bleiben sie in Finsternus / vñnd kommen nicht an das Licht / für welcher Finsternus vñnd Blindheit der Juden vns behören wolle Christus Jesus vnser Heer vñnd Heylandt.
A M E N.

Am siebenzehenden Sontag nach der H. Dreysaltigkeit.

Die 15. Sermon Von dem stillschweigen.

Ober die Wort:

Sie aber schwiegen still Luc. 14. v. 4.

Die gleich die Pharisäer nit recht daran gehon haben / daß sie still geschwiegen / sondern sie sollen billich Christo vnserm Herrn auff seine notwendige Frage geantwort haben / vñ entweder gefaget / sie wissens nit sie begerten vnterricht zu werden / oder aber solten ja oder neyn gefaget haben / weil sie aber aus lauter Verzug vñnd Neid / damit sie desto baß Christum tadeln können / stillschweigen / theten sie gar vnrecht / daß sie stillschweigen : doch weil sonsten das stillschweigen eine edle Tugend an einem Menschen ist / vñnd des stillschweigens in anständigem Euangelio gedacht wirdt. Derhalben muß ich hiermit von dem stillschweigen predigen / Gott wolle darzu sein Gnad verleyhen.

Diejenigen welche viel reden vñnd plaudern / die machen sich gar veracht / wann mancher Narr still schwiege / so wisse mans nicht daß er ein Narr were / aber mit seinem vielen närrischen reden macht er das man ihnen für etnen Narren helt / welches auch der König Salomon besengt mit diesen Worten / ein Narr wann er schwiege / würde auch weiß gerühmet vñnd verständig / wasser die Lesszen zusammen trucket / des gleichen spricht er / der Mundt des Narren schendet ihnen selbst / vñnd seine Lesszen seynd ein Fall seiner eigenen Seelen. Es haben auff ein Zeit die zu Athen eines Dratori gehn Rom gesandt / weil aber die zu Athen mit ihrer Wohlredendheit gar sehr prangen / welches die Römer verdroß / derhalben / darmit sie den Athenienfern einen Spott

Proh. 17. v. 28.

Sport beweisen möchten / haben sie einen Narren wort ein verschwiegenen Mundt verbrach nie
 gahr flälich angethon / an den Ort da sonst der kein Pfunde. Der H. Apostel Jacobus zeugt auch
 dem Narren verborren / er solte nichts reden / als was groß Ubel vnd Unglück daraus erfolgen /
 ber nun der Griechisch Drator nicht anders meyne wann man die Zungen nicht im Zaum helt / vnd
 re / der Narr were der Burgemeister / hat er vornemlich auß den Narren gesehen / wann er geredt / auß
 aber hat der Narr nicht verstanden / was der Griech geredt hat / als aber nun der Griechisch Gesandt per
 ripateice geredt / vnd mit einem Finger auff den Narren gesetzt / da hat der Narr gemeynet der
 Griech wolte ihm mit einem Finger ein Aug anstossen / deswegen hat der Narr mit zweyen Fingern
 auff den Redner gedeutet / als wolte er ihm zwey Augen dargegen anstossen / als aber der Redner eine
 flache Hand außgestreckt / hat der Narr gemeynet / der Redner wolte ihm mit einer flachen Hand
 schlagen / vnd hat deswegen ein Faust dargegen gemacht / dar mit anzudeuten ein Faust dargegen
 mit einer Faust schlagen / der Narr aber hat nichts geredt / noch reden dürfen / darumb hat der Redner
 mit ands gemeynet / als der Narr were ein vornemer weißer Mann / vnd der Burgemeister / wann aber
 der Narr geredt / hat der Griech baldt gemerckt / was es für Waar gewesen.

Zum 2. mache man sich mit vielen reden vnd wirt / daher haben die Teutschen ein alt Sprich
 wort: Schweigen ist ein Kunst / viel reden macht Ungunst: hingegen aber wann man still
 schweigt / so bringet es Gunst / vnd Ehr / dann der Sohn Syrach sagt in seinen weisen Sprüchen
 also: der Jüngling hör vñ schweig / so wirstu für solche Ducht gute Gunst erlangen / rede
 das dir zieme / vnd noch sey / vnd dennoch kaum in deiner Sachen vnd wen du zweymal
 gefragt bist / den gib erst antwort / halt dich als einer der wenig wisse / vnd lieber
 schweig vnd höre / vnd frage: so du bey den fürnehmsten gewaltigen bist / soltu nicht reden
 vnd da viel alten seynde / soltu nicht viel darein schwezen.

Pro 10. 19 Zum 3. soll man sich deswegen befeissen still zu
 Eccl. 20. 8 schweigen / weil / wie auch Salomon sagt / viel Geschweiz nicht abgehet ohne Sünde / vnd in
 den weisen Sprüchen des Sohns Syrachs lesen wir also: wer viel plaudert / vnd schweizet / der
 wirdt sein Seel verlegen: Item wer will meinem Mundt ein Schloß geben / vnd ein
 fest Siegel an meine Leffzen trücken / das ich hardurch nicht zu Fall käme / vnd mich
 meine Zunge nicht vmbbrächte / vnd der weise König Salomon sagt also: wer seine Zunge
 bewahret / der bewahret seine Seel / wer aber vnversehen ist zu reden / der wirdt Unglück
 erfahren.

Zum 4. kommen auch viel vmb Leib vnd Leben / vmb Ehr vnd Gut durch ihr loses Maul. Die
 te müssen oft wegen ihres Mauts / weil sie dasselbig nicht halten können / grosse Geldstraffen geben / des
 sen alles sie geübrige weren / wann sie geschwiegen hetten / dann man sagt in dem gemeinen Sprich
 wort ein verschwiegenen Mundt verbrach nie kein Pfunde. Der H. Apostel Jacobus zeugt auch
 was groß Ubel vnd Unglück daraus erfolgen / wann man die Zungen nicht im Zaum helt / vnd
 spricht / die Zung ist auch ein Feuer / ein Welt voll Ungerechtigkeite / also ist die Zung vnser vnser
 Gliedern / vnd besteeckt den gansen Leib / vnd zündet an allen vnsern Wandel / wann sie zündet ist
 von der Hellen: vnd der H. Apostel Petrus lehret vns auch / das wir für allen Dingen vnser Zungen
 im Zaum halten sollen / vnd gute Tag sehen / wil das Leben lieb haben / vnd gute Tag sehen
 den der zäme seine Zungen / das sie nicht böses rede / vnd seine Leffzen das sie nichts böses
 eriegluchs sagen / vnd der H. Apostel Jacobus nennet die waschafftig Zungen ein vnrühig
 bel voll edorichs giffts. Darauf möcht einer sagen / soll ich dann gang vñ
 gar schweigen / vnd nichts reden? Demselben antwort ich also. Erstlich soltu nichts reden zu vngele
 gener Zeit / sondern du solt es sparen bis zu gelegener Zeit / darumb spricht Syrach / ein Weiser
 schweigt bis zu gelegener Zeit / aber d Klapperman oder der vnweiss wirdt der Zeit nit
 erwarten. Zum 2. soll man nichts reden / da nit
 mandt stillig zuhöret / dann daselbst ist auch alles re den
 vergebens vñ vnwertig / wie Syrach sagt. Zum 3. soll man
 von vnndigen Dingen / welche nicht zu Gottes lob / zu
 Erwartung des Nächsten dienen / nichts reden. Zum 4.
 soltu auch von vngewissen Dingen / welche du von vnwar
 hafftigen Leuten hörest / nichts sagen / dann wann solche
 Dinge nachmals vnwarhaft befunden / so sagt man von die
 der hat es geredt / vnd wirstu also für einen Lügner gehalten.
 Zum 5. soll man stillschweigen von groben vnd vnzüchtigen
 Worten / darmit der Nächst gereizt wirdt dann vnser Herr
 Christus spricht / wer dem Menschen durch welchen Irrgertnis
 Kompt: man soll auch stillschweigen von den red
 den / weil he wieder Gott vnd sein H. Wort vnd Gebot /
 Item weil he wieder die Liebe / vnd das gute Geruch
 des Nächsten ist / vñ soll keine lecherig oder vnbedacht
 reden / sondern er soll allwege recht bedencken was er
 redet. Das aber soll der Mensch bedencken was zu dem
 lob Gottes / zu Ruh vnd Erbauung seines Nächsten /
 vnd sein selbst dienet. Der H. Apostel Jacobus sagt /
 wisset aber / lieben Brüder / dz ein jeglicher
 Mensch schnell seyn soll zu hören / langsam
 aber zu reden / vnd langsam zum
 Dorn / von deswege hat auch Gott dem Mensch in zwey
 Ohren / Item zwey Augen / vnd einen
 Mundt vnd Zungen geben / das er nicht
 viel hören / vnd sehen / aber wenig reden
 solle. Die stillschweigenheit ist auch ein
 Hütlein vnd Erhaltun der Andacht / dann
 S. Jacobus schreibt auch also: So sich
 aber jemand vnter euch dunct / er sey ein
 wahrer Christglaubiger vñ Gottes Diener /
 vnd heile seine Zungen nicht im Zaum /
 sondern verführet sein Herz / des Gottes
 Dienst ist vmb sonst.

Am